

**Anthropogene Ursachen** für Populationseinbrüche müssen künftig mehr denn je einkalkuliert werden. Wenn an der nordafrikanischen Küste jedes Jahr mit Hilfe von Netzen Abertausende von Zugvögeln gefangen werden, dann haben wahrscheinlich diese Verluste Auswirkungen auf die zentraleuropäischen Populationsgrößen. Künftig wird das Icarus<sup>37</sup>-Projekt des Max-Planck-Instituts in Radolfzell ermitteln können, wo die Reise der Vögel endet und wie gravierend sich der Massenfang auf unsere Teilpopulationen auswirkt.

*Dank: Für die Literaturrecherche, Beratung und kritische Durchsicht sei Hilmar Rausch sehr herzlich gedankt.*

#### 4. Kainismus beim Uhu

Hubert Schaller

**Einleitung:** Nahezu regelmäßig wird der zuletzt geschlüpfte Pullus von seinen Geschwistern beim Füttern abgedrängt. Das Uhuweib sorgt auch nicht für die gleichmäßige Verteilung des Futters. So bleibt das jüngste Nachwuchs in der Entwicklung sichtbar zurück und sobald die Altvögel nicht genug Nahrung herbeischaffen können, wird das jüngste als Nahrungsreserve verwendet, von den Geschwistern getötet und aufgefressen. In Anspielung auf die Brudermord-Episode im Alten Testament von Kain und Abel wird dieses Verhalten Kainismus genannt. Selten kann dieses Verhalten photographiert werden, weil die Reste des gefressenen Geschwisterchens im allgemeinen Müll neben der Nistmulde nicht mehr auffallen. Das photographierte frisch tote Küken hat eine große, rote Fleischwunde.



Links:  
Frischtoter  
Uhu-Pul-  
lus, der  
sich in die  
letzte Ecke  
geflüchtet  
hat, aber  
dort verendet  
ist.

---

<sup>37</sup> Icarus: International Cooperation for animal Research Using Space. Vögel bekommen einen 5 Gramm schweren Minisender, dessen Signale auf der Internationalen Raumstation (ISS) aufgefangen werden und zum Kontrollzentrum bei Moskau übertragen werden. Im Nutzerdatenzentrum der Max-Planck-Gesellschaft werden Bewegungsmuster und Umgebungsbedingungen erstellt.



*Die kannibalischen Geschwister. 24.04.2018. © H. Schaller.*

**Diskussion:** Kainismus gibt es auch bei anderen Greifvögeln, vor allem beim Schreiadler oder z. B. bei der Wiesenweihe besonders dann, wenn es wenig Mäuse gibt wie 2018 (Edgar Hoh mündlich. Nach Photobelegen von Fiedler). Kainismus gibt es nicht beim Wanderfalken; das bei dieser Art häufig praktizierte Adoptionsverfahren würde sonst scheitern. Man hat z. B. gezüchtete Wanderfalken-Pulli in Horste gesetzt, die nur ein oder zwei Junge enthielten. Obwohl die eingesetzten Jungen oft wesentlich jünger waren, wurden sie von den Altvögeln ebenfalls gefüttert und nicht von den anderen Jungen getötet. Auch die 2018 praktizierte Adoption von Jungen war völlig problemlos, die Adoption war notwendig geworden wegen eines Brücken-Neubaus (Willy Cavallo, mündlich)<sup>38</sup>.

---

<sup>38</sup>: Siehe dazu oben: Willy Cavallo: Bruterfolg der Wanderfalken in Unterfranken 2018. OAG Jahrbuch 2018. S. 17.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft in Unterfranken Region 2](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [2018](#)

Autor(en)/Author(s): Schaller Hubert

Artikel/Article: [4. Kainismus beim Uhu 53-54](#)